



# „Technische Zusammenarbeit“ im Wasser- und Abwassersektor

Klaus Weistroffer

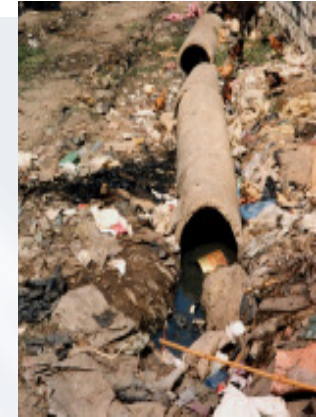
Deutsche Gesellschaft für Technische  
Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

[www.gtz.de/water](http://www.gtz.de/water)

Mainz, 23. Februar 2006



## Probleme



- **1,2 Mrd.** Menschen ohne eine sichere Wasserversorgung
- **2,4 Mrd.** Menschen ohne ordentliche Abwasserentsorgung
- lediglich **5%** der Abwässer (weltweit) werden aufbereitet
- **80%** aller Krankheiten sind durch Wassermangel, Wasser unzureichender Qualität und mangelhafter Abwasserentsorgung verursacht
- Mehr als **30** Länder leiden unter Wassermangel



## Probleme

**25%** der städtischen Bewohner in Entwicklungsländern müssen ihr Wasser bei Wasserhändlern kaufen, was erheblich teurer ist, als Wasser aus der öffentlichen Versorgung.

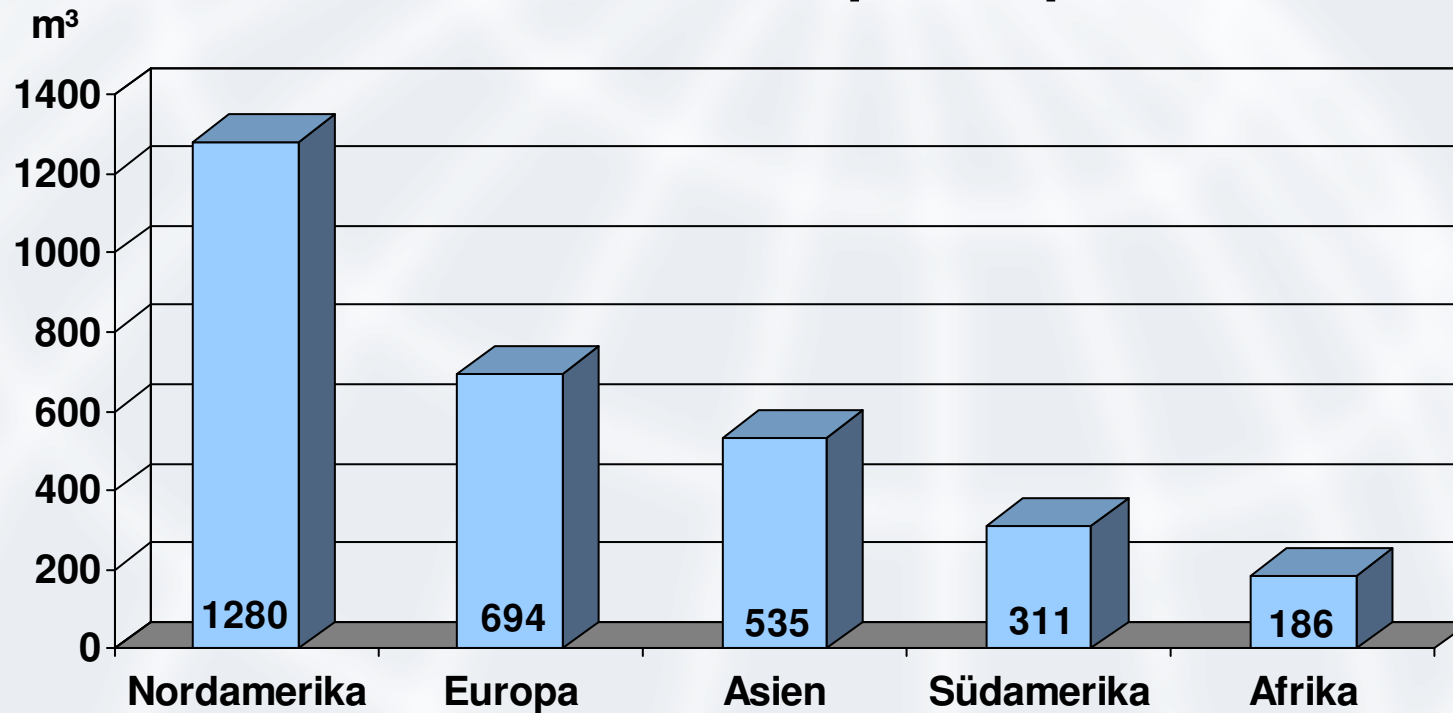
In einigen Regionen Afrikas benötigen Frauen für das Sammeln von Feuerholz und für die Beschaffung von Wasser **5 Stunden pro Tag**





# Jährlicher Wasserverbrauch

## Durchschnittlicher jährlicher Wasserverbrauch pro Kopf

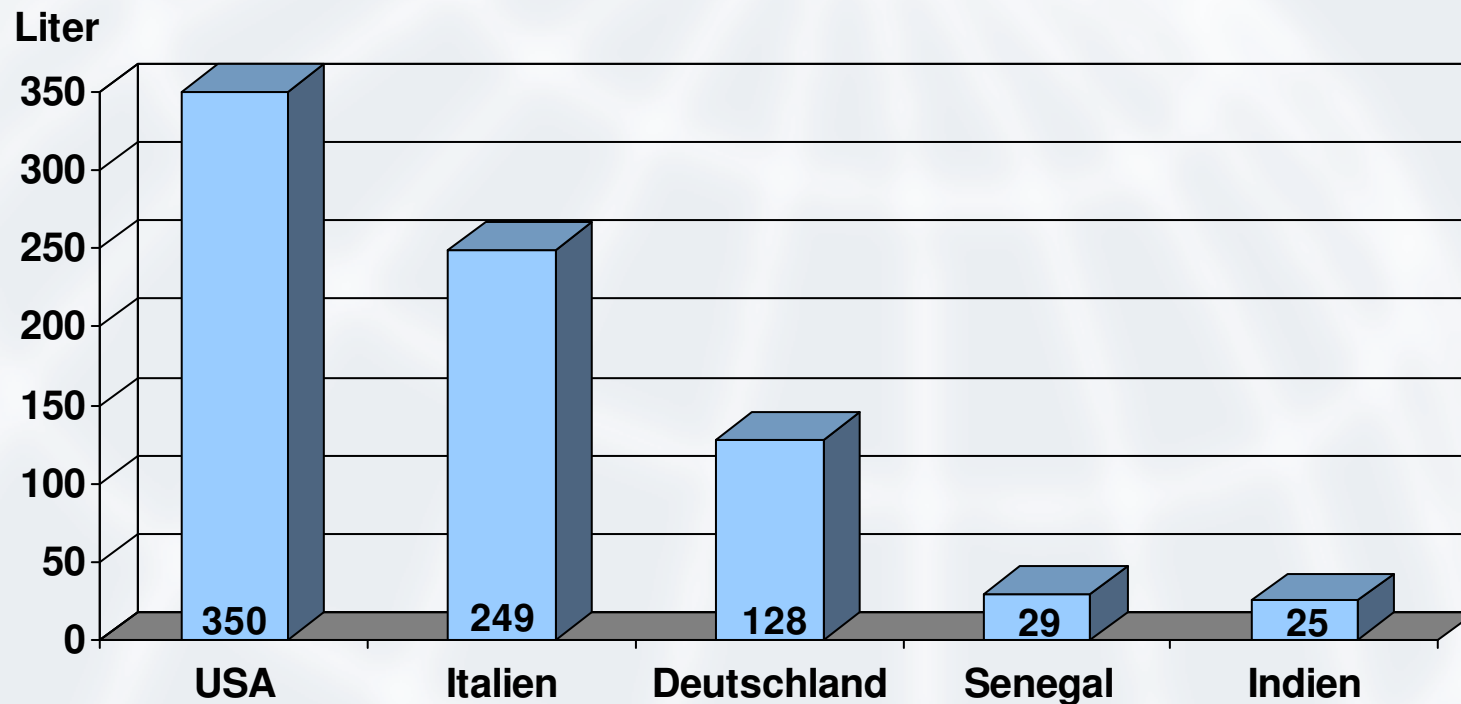


Quelle: Rothenbühler 200; [http://www.evb.ch/cm\\_data/Wasserkrise\\_0.pdf](http://www.evb.ch/cm_data/Wasserkrise_0.pdf)



# Täglicher Wasserverbrauch

## Durchschnittlicher täglicher Wasserverbrauch pro Kopf



Quelle: Vereinigung Deutscher Gewässerschutz 2004



# UN Millenium Deklaration

In der **UN Millenium Deklaration** von 2000 verpflichten sich die Staats- und Regierungschefs u.a. dazu

- 🌍 den Anteil der Menschen, die keinen Zugang zu sauberem oder bezahlbarem Wasser haben, bis zum Jahre 2015 zu halbieren
- 🌍 Johannesburg, 2002: ...und einer Grundversorgung an Sanitäreanlagen bis zum Jahr 2015
- 🌍 die nicht nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen zu stoppen



# Vereinte Nationen: Agenda 21

40 l safe freshwater per day:

Drinking water	3 l
Sanitation services	15 l
Personal hygiene	12 l
Food preparation	10 l

-----  
40 l





# Entstehung von Projekten







## Zielsetzung / Ansatz

---

- Aktionsprogramm 2015: Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung (Umwelt) = überwältigende Aufgabe der dt. Entwicklungspolitik
- unterschiedliche Problemlagen erfordern unterschiedliche Vorgehensweisen:
  - (a) globale Strukturpolitik - besonderer Stellenwert bei der Kooperation mit Anker- u. Schwellenländern
  - (b) Armutssreduzierung und nachhaltige Entwicklung – Schwerpunkt der Kooperation mit armen Ländern mit guter Regierungsführung
  - (c) bei „schwierigen“ Partnerländern mit schwachen staatlichen Strukturen - die Voraussetzungen für armutsorientierte Politiken schaffen.



# Grundprinzipien

---

## Wirksamkeit und Nachhaltigkeit

- wir stärken Menschen, Strukturen u. Institutionen,
- Orientierung an vereinbarten Entwicklungszielen

(systemisch, wertorientiert, prozessorientiert)



# Instrumente der offiziellen bilateralen Entwicklungszusammenarbeit im Wassersektor

**Finanzielle Zusammenarbeit („FZ“)**



**Technische Zusammenarbeit („TZ“)**



**Personelle Zusammenarbeit**



**Nahrungsmittel-, Not- und Flüchtlingshilfe**





# Finanzielle und Technische Zusammenarbeit

## **Finanzielle Zusammenarbeit (KfW)**

Finanziert Investitionen in die Infrastruktur



## **Technische Zusammenarbeit (GTZ)**

Verbessert die Leistungsfähigkeit von Personen und Organisationen, indem sie Wissen und Können zur Verfügung stellt und an der Verbesserung der Rahmenbedingungen im Partnerland mitwirkt.





Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (**BMZ**)  
Eigentümer und Hauptauftraggeber der GTZ

## Die GTZ




**unterstützt die  
Entwicklungspolitik  
der Bundes-  
regierung, in dem  
sie Maßnahmen der  
Technischen  
Zusammenarbeit  
durchführt**

**plant und steuert  
diese Maßnahmen  
selbst oder durch  
andere  
Unternehmen**

**berät das BMZ in  
allen Fragen der  
Technischen  
Zusammenarbeit**



# Auftraggeber der GTZ

	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	79 %
	Andere Bundesministerien und Bundesländer	5 %
	Andere Auftraggeber wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"><li>▶▶ Weltbank</li><li>▶▶ Europäische Kommission</li><li>▶▶ KfW</li><li>▶▶ UN</li><li>▶▶ Regionale Entwicklungsbanken</li><li>▶▶ Golfstaaten</li></ul>	16 %



(2003)



# GTZ-IS (International Services)

Aufträge anderer Auftraggeber als der Bundesregierung z.B.:

- Internationale Finanziere und Institutionen (Europäische Kommission, Weltbank etc.)
- regionale Entwicklungsbanken
- UN-Organisationen
- Golfstaaten



gehört zur Aufgabenstellung der GTZ



muss vom BMZ genehmigt werden



# Die deutsche TZ konzentriert ihre Zusammenarbeit im Wassersektor auf insgesamt 27 Schwerpunktländer

(9 in Afrika, südlich der Sahara)

- Benin
- Burkina Faso
- Eritrea
- Guinea
- Kenia
- Mali
- Sambia
- Tansania
- Uganda







## Situation des Wassersektors in unseren Partnerländern in Afrika

- Riesiger, wachsender Bedarf
- Verschmutzung von Gewässern und Umwelt
- Begrenzte Ressourcen, ungleich verteilt
- Bis zu 92% der Wasserressourcen für Bewässerungsfeldbau
- Konfliktpotential zwischen Staaten
- Unzureichende institutionelle und gesetzliche Rahmenbedingungen
- Mangel an Anreizen für wirtschaftlicheren Verbrauch
- Benachteiligung der Armen



## Die deutsche TZ im Wassersektor...

... fokussiert Unterstützung auf ausgewählte strategische Bereiche:

- Politik & Reform des Wassersektors
- Verbesserung der städtischen und ländlichen Wasserver- und Abwasserentsorgung
- Nachhaltiges Management von Wasserressourcen (IWRM)
- Grenzüberschreitendes Wassermanagement





# Projektpartner



- Ministerien
- Wasserwirtschaftsverwaltungen
- Provinzverwaltungen
- Flußgebietskommissionen
- Städte und Gemeinden
- Wasserversorger und Entsorger
- Nichtregierungs-Organisationen
- Fachverbände
- Internationale Organisationen





# Beiträge / Instrumente

- Analysen, Beratung & Unterstützung
- für die Durchführung von Änderungsprozessen
- für den Aufbau von Kapazitäten
- Ausbildung & Training
- Förderung / Vermittlung nationaler und internationaler Zusammenarbeit
  
- Unterstützung von Bauvorhaben
- Finanzierungsbeiträge



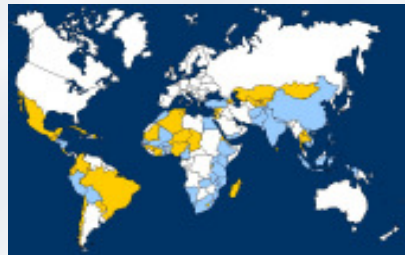
## EZ im Wassersektor ist auch ein Ansatz für „gute Regierungsführung“

- **Stärkung staatlicher Funktionsfähigkeit**
  - ⇒ Aufbau und Entwicklung von Wasserministerien und -behörden
- **Förderung von Rechtsstaatlichkeit**
  - ⇒ Wassergesetzgebung
- **Schaffung von Transparenz**
  - ⇒ Wasserwirtschaftliche Rahmenpläne
- **Demokratieförderung**
  - ⇒ Wasserparlamente, Wasserkomitees, Nutzergruppen
- **Krisen- und Konfliktprävention**
  - ⇒ Flussgebietsorganisationen



# GTZ-Projekte in Partnerländern

## Beispiele





# Small Town Water Supply Eastern and Volta Region



- Rehabilitation / Refurbishing of Water Supply Systems
- Reorganisation of Communal Utilities
- Installation of Village level Operation and Management
- Capacity Building (Technical, Administrative, Financial)
- Awareness raising and Participation / Ownership of Users
- Financing O+M by the Communities

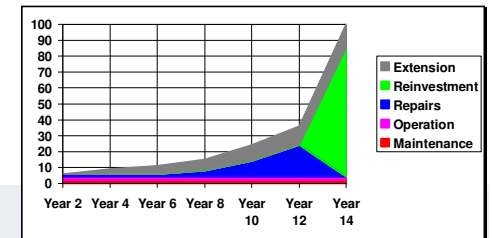


# Reform des Wassersektors

## Sambia

### Ergebnisse:

- Neuformulierung wesentlicher Grundzüge der Sektorpolitik
- Unterstützung bei Entwicklung eines neuen Wassergesetzes und Gründung einer Regulierungs- und Aufsichtsbehörde (NAWASCO)
- Aufbau von Betreibergesellschaften in der Wasserver- und Entsorgung
- Versorgung armer Stadtrandgebiete  
Wasserkioske







# Wasserverluste bei Netzgebundener Versorgung

Oft über 50 %

- technische Verluste
- administrative Verluste

Die Hausanschlüsse nicht vergessen !



# Uganda: Entwicklung des Wassersektors

Rechtliche & institutionelle Reformen

Ver- & Entsorgungsbetriebe

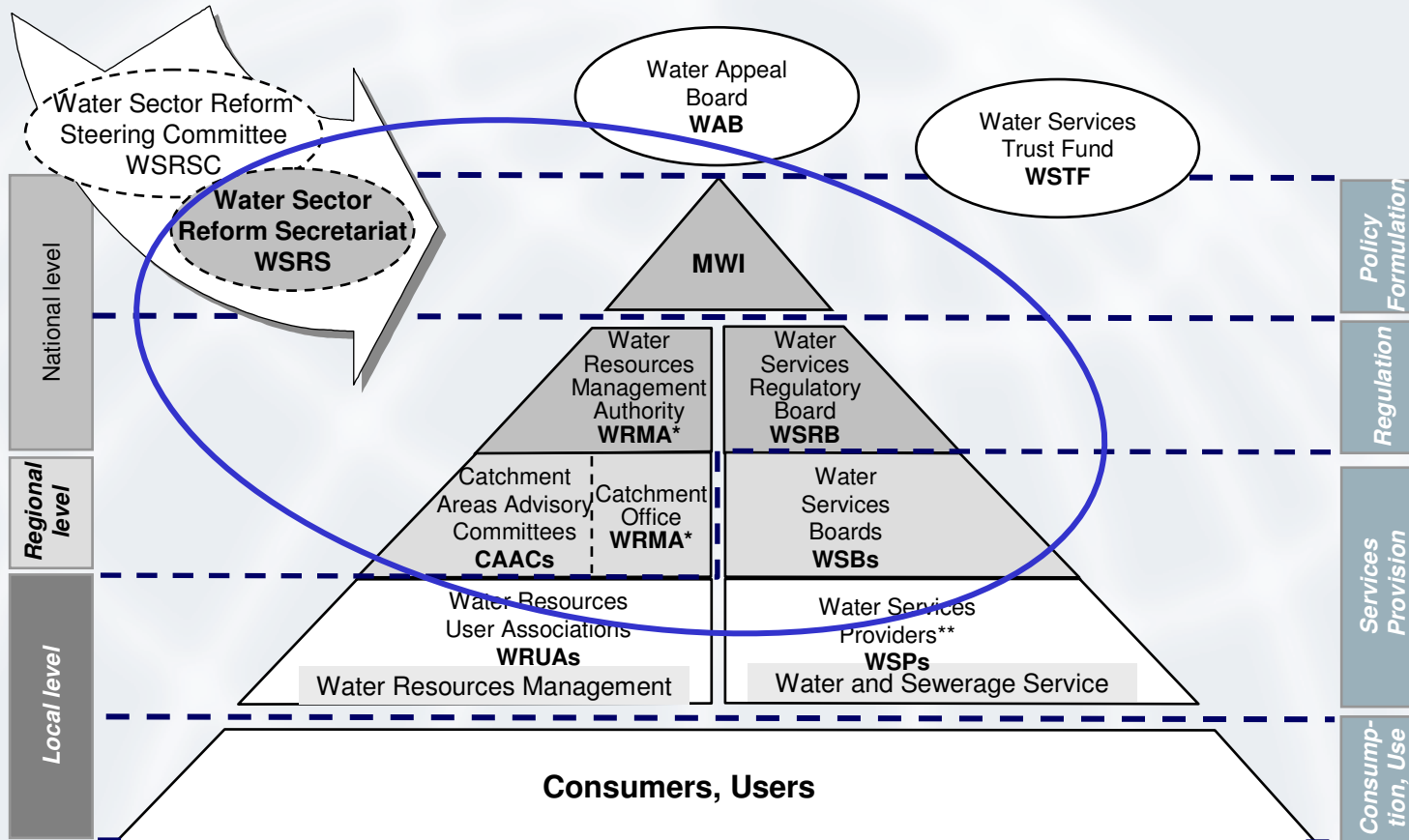


Kommunikation,  
Wasser- &  
Hygienebewußtsein

Kleinstädte



# Kenya: Water Sector Reform



PHASE 1: Implementation of the new Water Act 2002 (macro level focus)



**Islamic Republic of Afghanistan  
Ministry of Urban Development and Housing**

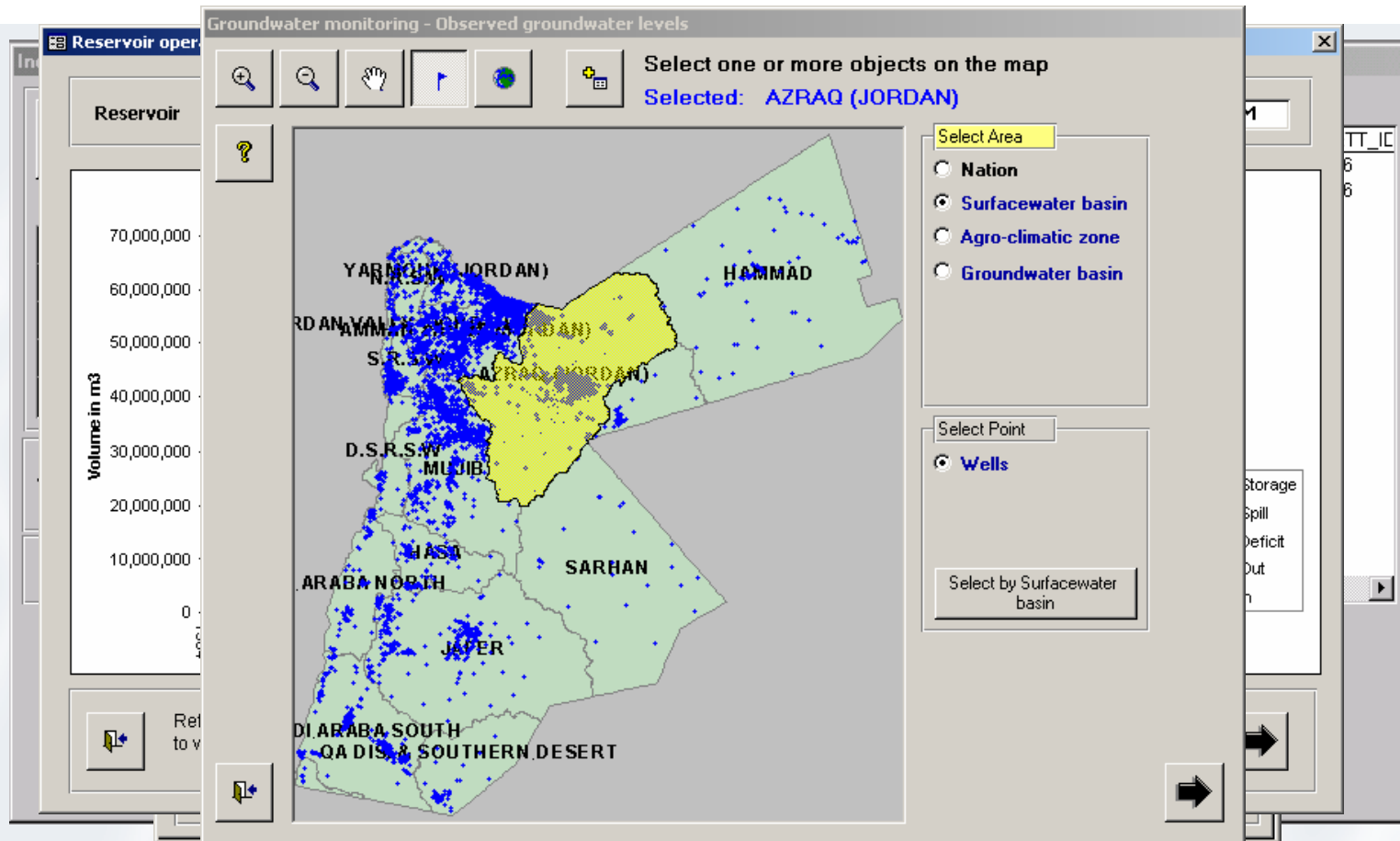
**WATER SECTOR INSTITUTIONAL DEVELOPMENT  
PLAN**

**August 2005**





# Wasserwirtschaft, Analyse und Planung





# Ressourcennutzung Jordanien

	2005	2010	2015	2020
Renewable Groundwater	259	259	259	259
Surface Water (baseflows and reservoir safe yields)	363	383	398	418
Treated wastewater, not flowing into reservoirs	35	69	89	101
Additional Resources	344	511	454	456
<b>Total Resources</b>	<b>1000</b>	<b>1223</b>	<b>1200</b>	<b>1234</b>





# Grenzüberschreitendes Gewässermanagement

Entwicklung institutioneller und professioneller Kapazitäten von internationalen Flußgebietsorganisationen und Vermittlung / Unterstützung einer Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

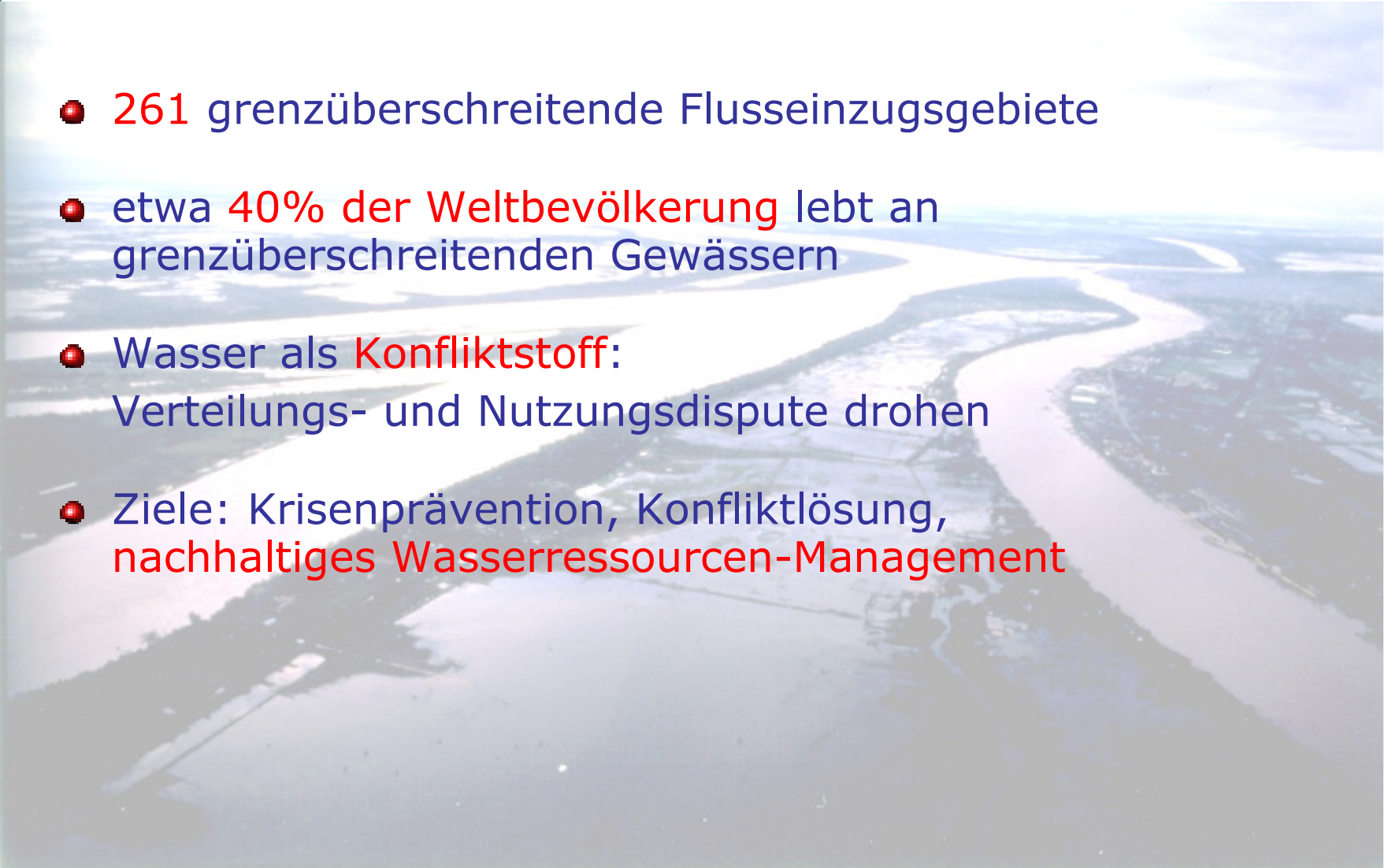
- Nutzung und Erhalt regionaler Wasserressourcen
- Vermeidung kriegerischer Auseinandersetzungen
- Zusammenführen von Ressourcen zur Maximierung des Nutzens





# Grenzüberschreitende Wasserressourcen

- 261 grenzüberschreitende Flusseinzugsgebiete
- etwa 40% der Weltbevölkerung lebt an grenzüberschreitenden Gewässern
- Wasser als Konfliktstoff:  
Verteilungs- und Nutzungsdispute drohen
- Ziele: Krisenprävention, Konfliktlösung,  
nachhaltiges Wasserressourcen-Management





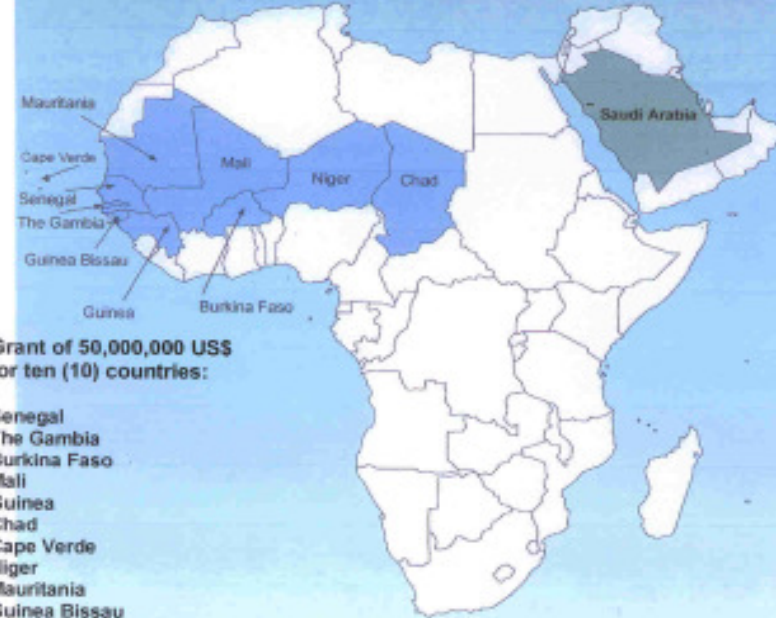


# Beispiel GTZ – IS



Donor: Kingdom of Saudi Arabia  
represented by the Saudi Fund for Development (SFD)  
Executing Agency: Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)

## The Saudi Programme for Drilling of Wells and Rural Development in the Sahel Countries of Africa, Phase III



Grant of 50,000,000 US\$  
for ten (10) countries:

- Senegal
- The Gambia
- Burkina Faso
- Mali
- Guinea
- Chad
- Cape Verde
- Niger
- Mauritania
- Guinea Bissau

Construction of: dug wells, drilled shallow and drilled deep wells  
Solar or diesel powered water supply systems  
Water tower, distribution systems, tap posts, cattle troughs

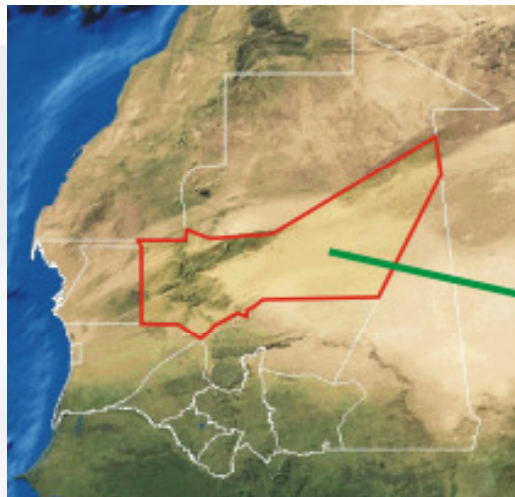
for safe and healthy water supply for the rural population and their cattle

Signing of the Memorandum of Understanding (MoU)  
between SFD and GTZ on October 5, 1997

start of construction works: march 1999 (Senegal)  
end of the programme: scheduled for end of 2006



# Beispiel, Baumaßnahmen GTZ - IS



**ADRAR**



- 21 boreholes**      **1138,44 m drilled**
- 8 AEP**      **21,071 km PVC pipes**  
**2,024 km galvanized pipes**  
**38 standpipes**
- 4 Mini AEP**      **19 solar panels**
- 9 dug wells**      **166,7 m dugged**



# Beratung des BMZ im internationalen Wasserdialog

## Aufgaben

- Konzeptionelle Aufarbeitung inhaltlicher Themen
- Wissensmanagement
- Internationale Positionierung der deutschen EZ





# Beispiele

Unterstützung der Bundesregierung bei der Gestaltung internationaler und regionaler Wasserpolitik z.B.

- Europäische Wasserinitiative
- Europäische Wasserfazilität
- UN Board on Water and Sanitation
- G8-Afrika Aktionsplan
- Petersberger Prozeß
- Bonner Süßwasserkonferenz
- CSD Prozess/WSSD
- World Commission on Dams
- Grenzüberschreitendes Wassermanagement
- Multistakeholder Dialog im Bereich Privatsektorbeteiligung in der Wasserwirtschaft
- Global Environmental Facility



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !